

Beschreibung der Baumaßnahme: 110-kV-Freileitung Großbräschen - Altdöbern	Maßnahmenblatt	Maßnahmen-Nr. A1 (A = Ausgleichsmaßnahme)
Konflikt: K5		
Konfliktbeschreibung: Bodenversiegelung		
Maßnahme		
Schaffung von Reptilienhabitaten		
<u>Lage:</u> mögliche Standorte: Gemarkung Woschkow: Flur 2 – Flurstücke 79, 80/3, 92, 94, 128, 132 Flur 3 – Flurstück 12, 29, 30, 5 Gemarkung Altdöbern: Flur 5 – Flurstücke 48, 50, 51, 55, 57, 65, 67, 87, 106, 112		
<u>Beschreibung:</u> Von der Errichtung der 110-kV-Leitung Großbräschen - Altdöbern sind Kiefernwaldflächen betroffen. Hierbei müssen die Bäume gefällt und die Stubben, zumindest in den Bereichen der Baustellenflächen, gerodet werden. Da diese ehemaligen Waldstandorte als Lebensraum für unterschiedliche Offenlandarten nach der Holzung uninteressant sind und eine Eignung erst eintritt sobald die Waldstreu zersetzt ist, können durch baubedingt anfallendes Material an den Mastbaustellen (sandiger Bodenaushub und Wurzelstubben) Habitatflächen eingerichtet werden, die als erste Trittsteine innerhalb der neuen Offenlandflächen dienen können. Diese Habitate sind auf Flächen anzulegen, welche unter die Randbaumregelung fallen, da diese einmalig geholt und künftig bei Trassenpflfegemaßnahmen nicht mehr in Anspruch genommen werden. Die hier angelegten Habitate werden somit in einen Ökotonbereich etabliert, welcher geeignet ist künftig Reptilien und andere Taxa zu beherbergen. Die umliegende Trasse kann sich in den Folgejahren zu einem artenreichen Offenland entwickeln, sodass die Trittsteine sich in die restlichen Flächen funktionell einfügen und sich ein Habitatkomplex aus Offenlandflächen im Übergang zu Waldflächen einstellen wird. Durch diese Maßnahme werden primär Reptilienarten gefördert, die diese Fläche in den Folgejahren schneller besiedeln können. Die Maßnahme kann auch andere Taxa fördern. Beispielsweise können		



Beschreibung der Baumaßnahme: 110-kV-Freileitung Großbräschen - Altdöbern	Maßnahmenblatt	Maßnahmen-Nr. A1 (A = Ausgleichsmaßnahme)
<p>Pflanzenarten der mageren Offenländer aber auch viele Insekten Habitate besetzen. Diese wiederum fördert neben den Reptilien auch die Avifauna im Gebiet.</p> <p>Geeignete Bereiche sind innerhalb der oben genannten Flurstücke durch fachkundiges Personal, den Revierförster, die zuständige Naturschutzbehörde und den Vorhabenträger vor Ort festzulegen. Die Anzahl der Habitate ist nicht konkret festgelegt. Zur Kompensation sind auf insgesamt 120 m² Habitatfläche anzulegen.</p>		
<p><u>Zielsetzung:</u> Kompensation der Bodenversiegelung durch Masteckstiele durch eine Aufwertung des beanspruchten ehemaligen Waldbodens durch angelegte Reptilienhabitate aus autochthonem Material.</p>		
<p><u>Hinweise zur Unterhaltungspflege:</u> -</p>		
<p><u>Durchführung der Maßnahme:</u> während und nach der Bauausführung (sobald Material zur Verfügung steht und die Standorte festgelegt wurden)</p>		
<p><u>vorgesehene Regelungen:</u> -</p>		